

# Zum Schweigen verdammt : Grossvaters Allergie

Autor(en): **Gerlach, Renate / Ottitsch, Oliver**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **139 (2013)**

Heft 4

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-945866>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## Grossvaters Allergie

**G**rossvater war allergisch auf das Wetter. Nicht auf eine bestimmte Wetterlage, nein, nur auf das ständige Gejammer über das Wetter. Am liebsten hätte er das Wort «Wetter» vernichtet, aus dem Duden entfernt. Schuld daran war Grossmutter. Sie liebte die Gespräche rund ums Wetter über alles. Und sie hatte für jede Wetterlage ihre ganz spezielle Krankheit.

Bei Regenwetter war es Ziehen in der linken Schulter, bei Biswind Kopfschmerzen, bei Kälte erhöhter Blutdruck, bei Wärme auch. Bei Wetterwechsel schmerzte ihr rechter Fuss, den sie sich als Kind einmal gebrochen hatte. Und bei Föhn war sie nervös. «Und Grossvater spinnt dann auch noch», flüsterte sie jeweils.

Und so war es wohl gekommen, dass Grossvater diese Wetter- und Krankheitsanalysen irgendwann einmal nicht mehr hören konnte oder wollte. Es wurde in der Familie ganz einfach verboten, auch nur ein Wort über das Wetter zu sagen.

«Das Wetter ist, wie es ist, wir können es nicht ändern, also reden wir nicht darüber», war Grossvaters Leitspruch.

Ob wir nun durchgefroren, verschwitzt, patschnass oder verschneit bei den Grosseltern ankamen, kein Wort darüber.

Mein Vater hatte sich daran gewöhnt. Mir kam das schon ein bisschen komisch vor, dass man nicht mal laut sagen durfte: «Es ist saukalt.» Meine Mutter fand es anfangs auch komisch, aber sie nahm die Menschen, wie sie waren und sagte höchstens: «Einer spinnt immer, wenn zwei spinnen ists schlimmer.»

Aber dann muss sie das Redeverbot wohl mal vergessen haben. Es war an dem Sonntag, bevor wir in die Ferien fuhren und Mama sagte, dass sie sich nicht so recht freue, denn die Wettervorhersage sei sehr schlecht.

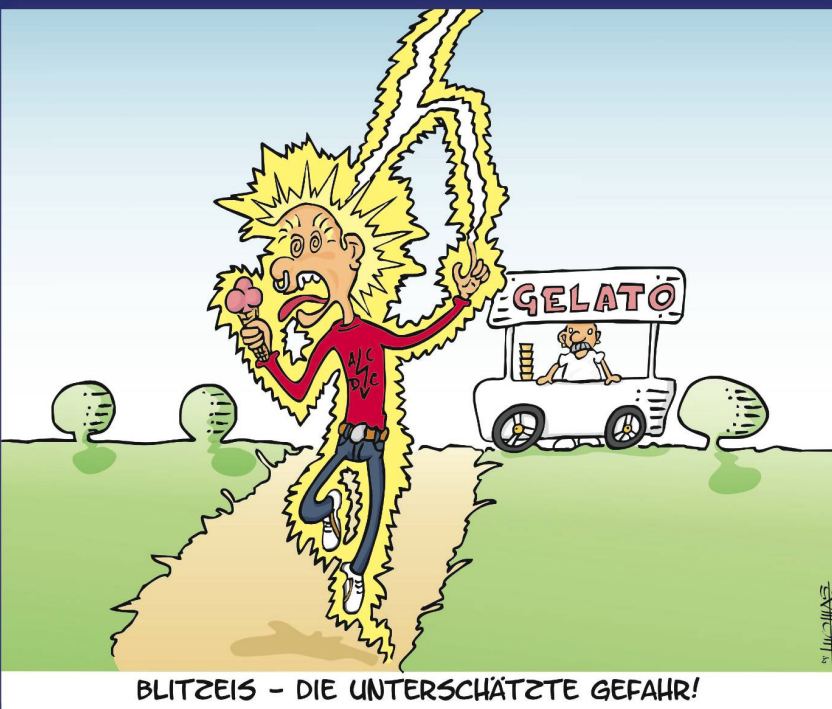
Grossvater sah sie mit seinem Du-suchstwohl-Streit-Blick an und sagte: «Das Wetter ist, wie es ist und hat keinen Einfluss auf unser Leben.» Punkt. Und da hörte ich zum ersten Mal, seit ich denken kann, dass mein Vater seinem Vater sehr deutlich widersprach.

«Da irrst du dich ganz gewaltig! Ohne das Wetter gäbe es deinen Lieblingsenkel vermutlich nicht.»

Der Lieblingsenkel war natürlich ich, aber andere gab es ja auch nicht.

«Und ob es diese Frau», er zeigte auf Mama, «in meinem Leben gäbe, ist auch nicht sicher.»

Grossvater schien verwirrt.







OLIVER OTTITSCH

«Muss ich das jetzt verstehen, oder was?» fragte er stirnrunzelnd.

Und Papa erzählte, dass er in ein schlimmes Unwetter geraten war, er war mit dem Rad unterwegs und hätte nur noch wenige Kilometer bis nach Hause gehabt. Aber da fing es auch noch an zu hageln und die Körner taten auf dem Kopf und unter dem dün-

RENATE GERLACH

nen T-Shirt sehr weh. Er hat dann an dem Ferienhaus bei der Mühle gehalten und an die Türe geklopft. Und da hat Mama geöffnet, ihn ins Haus gebeten. Sie gab ihm trockene Sachen zum Anziehen, die ihm natürlich überhaupt nicht passten, und dann haben die beiden geflüstert, gekichert und sich prächtig amüsiert, während die Eltern auf der anderen Seite schliefen und von allem nichts merkten.

Das war eine schöne Geschichte, und Grossvater war für den Rest des Nachmittags schweigsam geworden.

Ob er jetzt seine Allergie los ist, weiss ich natürlich nicht. Wir sind in den Frühlingferien in den Bergen, und das Wetter ist hundsmiserabel beschissen (klingt das gut!), grossmuttermässig ausgedrückt: Ziehen in der linken Schulter, Kopfschmerzen, erhöhter Blutdruck, Schmerzen im rechten Fuss, Nervosität und Grossvater spinnt.

## Prima Klima!

JÖRG KRÖBER

**M**eeresspieglein, -spieglein an der Wand: Welcher Umweltfrevler beschert uns die nächste Katastrophe im Land? – Alle Welt wettet übers Wetter. Bullshit! Höchste Zeit, dass den Klima-Jammerlappen endlich mal einer Paroli bietet! Wäre doch gelacht, wenn diesen Öko-Memmen nicht argumentativ beizukommen wäre:

- Überschwemmung vieler Küstenregionen durch weltweit steigende Meeresspiegel? – Na prima: Umso kürzer wird der Weg zum Strand!
- Rückgang der landwirtschaftlich nutzbaren Fläche, vor allem in Afrika? – Supi! Umso weniger potenzielle Angriffsflächen für Heuschrecken und andere Agrarschädlinge!
- Die Urwälder Südamerikas werden zu Savannen? – Na endlich: Schluss mit den unverantwortlichen Tropenholzexporten!
- Versteppung von Ackerland in weiten Teilen Lateinamerikas? – Keine Panik: Selbst der grosse Fred Astaire soll sich ab und zu versteppert haben. Und? Hat es ihm geschadet?
- Ausbreitung der Cholera in Südasien? – Tiefer hängen! Letzten Endes doch nur ein vernachlässigbarer Cholerateralschaden ...
- Schrumpfende Permafrostböden in Sibirien? – Und? Zu Gorbis Zeiten schwärmte doch alle Welt euphorisch vom «Tauwetter in Russland»!

■ Aussterben von bis zu 60% aller Arten in Europa? – Geil: Umso mehr Platz gibts für die übrigen 40% in den Zoos! – Ausserdem: Etwas mehr Übersichtlichkeit in diesem Gewirr von Flora und Fauna wäre gar nicht so übel. Millionen gestresster Biologie-Schüler werden es danken!

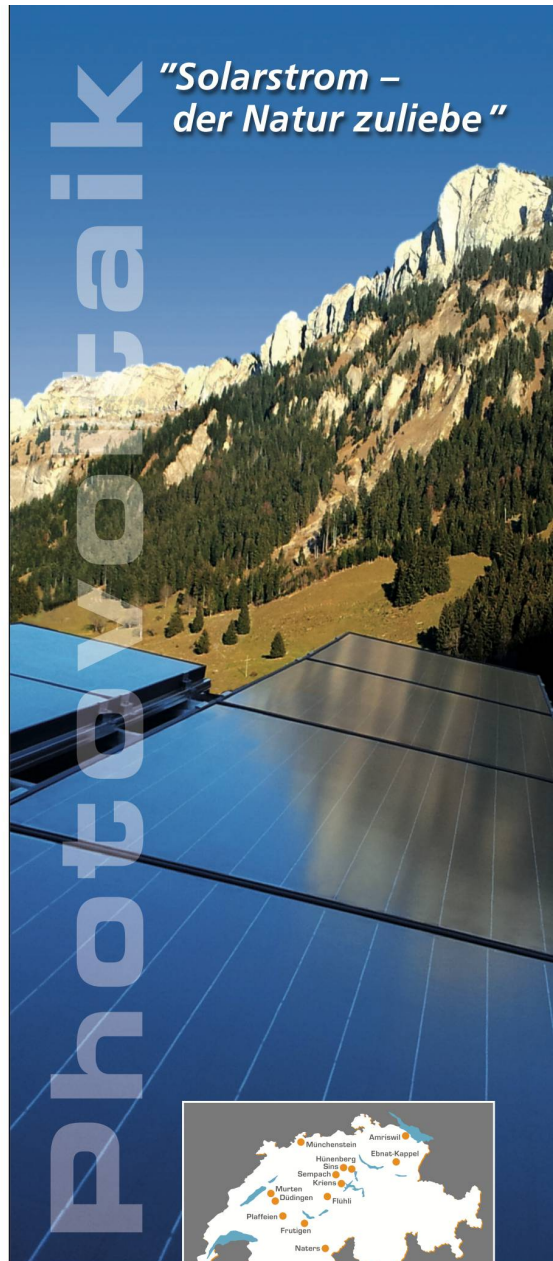
■ Allgemeiner Rückgang des Fischfangs? – Chic: Weniger Fälle von Fischvergiftung! Und, nicht zu vergessen: Weltweit weniger Ärger mit diesen tückischen Gräten!

■ Zerstörung der Korallenriffe? – Ein eindeutiges Mehr an Sicherheit für die Seefahrt: Schliesslich ist jedes verschwundene Riff eines weniger, auf das ein Schiff auflaufen könnte!

■ Weltweiter Rückgang der Süswasserreserven? – Und wenn schon! Zu viel Süsses war schon immer ungesund!

■ Ein weitgehend eisfreier Nordpol? – Wenn das nicht mal Klasse ist: Deutliche Verkürzung der Seewege: In nullkommanix schnurstracks von Russland nach Kanada!

Fazit: Klimaerwärmung? Cool bleiben! Die ganze Chose wird schon nicht so heiss gegessen, wie sie von diesen nervigen Klima-Softies immer wieder hochgekocht wird. Und falls doch: Das nehmen spätestens unsere Enkel dann locker auf ihre Polkappen. – Oder auf das, was von denen dann noch übrig ist.



“Solarstrom – der Natur zuliebe”



[www.brighthouse.ch](http://www.brighthouse.ch)

### Produzieren Sie Ihren Solarstrom selber – wir helfen Ihnen dabei.

Egal ob Steildach, Flachdach oder Fassade, wir integrieren Ihre Photovoltaik-Anlage perfekt in die Gebäudehülle. Zögern Sie nicht uns zu kontaktieren. Sie erhalten rasche und kompetente Auskunft von der Installationsfirma Ihrer Region.

Gerne beraten wir Sie unverbindlich in einem persönlichen Gespräch über Ihre Möglichkeiten betreffend Gebäudehülle und Photovoltaik.

Wir freuen uns über Ihre Anfragen  
Ihr **brighthouse ag** - Team



**brighthouse ag**  
the solar company  
Alte Landstrasse 3  
CH - 5643 Sins  
T +41 (0)41 789 73 30  
[info@brighthouse.ch](mailto:info@brighthouse.ch)  
[www.brighthouse.ch](http://www.brighthouse.ch)

